

Beamte starvt langsam

(Beamte sterben langsam)

Schwank

von

Erich Koch

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal**

Inhalt:

Sarah Lang hat seit Wochen den selben Traum. Beim Bestattungsunternehmer Graavdeep wird ihr zukünftiger Mann Norbert eingeliefert. Der wird irrtümlich für tot gehalten. Norbert Sleper wird dort eigentlich als Inspektor erwartet, der eine unangekündigte Inspektion durchführen soll. Leider kam ihm ein Besuch in der Samba-Bar dazwischen. Er landet als Schnapsleiche neben dem Bahnhof.

Gleichzeitig macht Rolf Suutjedaal, Konkurrent von Walter und Luzia Graavdeep, ihrer Tochter Eva einen Heiratsantrag, ohne zu wissen, dass diese schwanger ist.

Als Lara, die Tochter von Norbert, ihren toten Vater sehen will, bricht das Chaos aus. Thomas Graavdeep muss feststellen, dass die Leiche verschwunden ist und beschafft sich mit einer Mülltüte in Rolf eine Ersatzleiche. Als er Lara, in die er verliebt ist, ihren toten Vater zeigt, erfährt diese durch Eva, die in dem Toten Rolf erkennt, dass dieser Eva heiraten wollte und dass sie schwanger ist. Lara glaubt, dass Eva ihre Stiefmutter hätte werden sollen und will ihr beim Stillen helfen. Also muss Thomas beweisen, dass er ein Mann ist.

Das Chaos führt auch Luzia an den Rand des Wahnsinns. Ungewollt liegt ständig ein Toter auf ihr, und als sie in dem auferstandenen Norbert die rasierte Leiche fürs Krematorium erkennt, bricht sie ohnmächtig zusammen.

Nur Walter behält die Ruhe, bis er heraus bekommt, wer sein Schwiegersohn werden soll. Als er erfährt, dass er fünffacher Opa wird, schwinden auch ihm die Sinne.

Zum Glück weiß Sarah, dass alles gut ausgeht. Die Kinder heiraten, Walter erhält für seine Firma die Goldene Grabschaufel und die Firmen fusionieren. Das einzig tote Objekt, das begraben werden muss, ist das verbrannte Spanferkel. Aber das hat Sarah in ihrem Traum auch schon voraus gesehen. Und sie weiß auch, dass ihre Ehe mit Norbert noch lange glücklich sein wird, denn Beamte sterben langsam.

Personen:

Walter Graavdeep Bestatter (164 Einsätze)
Luzia Graavdeep seine leichengeprüfte Frau (148)
Thomas Graavdeep beider Sohn (137)
Eva Graavdeep beider Tochter (138)
Rolf Suutjedaal Evas Freund und Aushilfsleiche (103)
Norbert Sleper Leichen prüfender Beamter (80)
Lara Sleper seine mit stillende Tochter (112)
Sarah Lang Frau mit Träumen (111)

Bühnenbild:

Gemütliches Wohn-/Esszimmer mit Tisch, Stühlen und kleiner Couch, Telefon und ein kleines Schränkchen, in dem Getränke und Gläser stehen.

Rechts geht es zu Thomas und Eva, hinten geht es nach draußen, links hinten zu Walter und Luzia, links vorne geht es ins Kühlhaus.

Spieldauer: ca. 110 Minuten

1. Akt
1. Auftritt
Eva, Rolf

Eva im Nachthemd von links, die Bühne ist nur schwach beleuchtet. Eva sieht sich vorsichtig nach allen Seiten um; ruft nach hinten: **Rolf**, de Luft is rein, du kannst gahn.

Rolf von links, macht die Hose zu, zieht die Jacke an: Ik würr veel lever blieven. So langsam gaht mi de Heemlichkeiten up'n Wecker.

Eva: So or gor nich ... nüms dröff di hier sehn.

Rolf: Denn lever gor nich.

Eva: Aha, dat is also de ewige Leevde. Denn hau doch af!

Rolf: Is dat dien letztet Woort?

Eva: Wenn du mi leev hest, weeßt du, wat ik meen.

Rolf laut: Wat hett miene Leevde mit dien Menung to doon?

Eva: Wees nich so luut! Mannslüüd, de een Deern würrklich leev hebbt, hebbt keen egene Menung.

Rolf: Wer seggt denn so wat?

Eva: Mien Mudder. Se seggt, würrkliche Leevde is so veel as sik sülvst upgeven.

Rolf: Un wat is mit de Froons?

Eva: In de Ehe mutt doch een bi Verstand blieven.

Rolf geht zu ihr, umarmt sie: Ehe hett doch nix mit Verstand to doon. Wenn dat so weer, würr doch keen Mann mehr heiraden.

Eva löst sich von ihm: Un woso nich?

Rolf: Wiel, wiel, wiel Froons to'n Bispill fief Johr länger leevt as Mannslüüd.

Eva: Wohrschienlich is bi Mannslüüd de Verstand fief Johr früher upbruukt.

Rolf: Mien Vadder hett seggt, Froons starvt fief Johr later, wiel een na'n Doot in'n Heven de ersten fief Johr swiegen mutt. De leve Gott will nämlich seker gahn, dat se bit dorhen utsabbelt hebbt.

Eva: So een Tüünkraam! Denn würr dat ok keen Mannslüüd geven.

Rolf: Un woso nich?

Eva: Wiel ji van Geburt an ahn Help gor nich existen köönt. So, un nu hau af, du gräsige Keerl.

Rolf: Wenn du mi nu so gahn lettst, kaam ik nie trüch. Geht zur hinteren Tür.

Eva: Wenn du nich trüch kümmt, kannst du foorts gahn. Geht zur rechten Tür.

Rolf: Denk dor an, keeneen hett di so leev as ik.

Eva: Wer seggt di, dat ik dormit tofreden bün?

Rolf: Wat, wat wullt du dormit seggen?

Eva: Nix, gor nix. Aver wenn ik di so mit Heinz vergliek ...

Rolf laut: Heinz? Geht zu ihr: Wer is Heinz? Den Keerl maak ik koolt!

Eva: Wees nich so luut. - Du wullst doch gahn.

Rolf: Ik gah! Un wenn ik dat mit düssen Heinz erledigt heff ... Telefon klingelt.

Eva: Oh, Schiet! Kumm gau. Zieht ihn rechts ab.

2. Auftritt
Walter, Thomas

Walter im Nachthemd, Pantoffeln, von links hinten, nimmt den Hörer ab: Bestattungen Graavdeep. - Och, du büst dat. Weeßt du, wo laat dat is? - Wat, of du lever bi Bestatter Suutjedaal anropen schallst? Laut: Dat is doch keen Bestatter, dat is Liekendiscouter! Dor sünd de Doden een Nummer. Bi mi is elkeen Doden een Liek. Bi mi kriggt he dat, wat he in'n Leven villicht nie kregen hett. Towennung, Warmde, een pleegtet Ambiente, een rein't Bett, Familienanschluss. Wo liggt de Dode? - Bahnhof? Een Penner? Dor is doch nix an to verdienen. - Suutjedaal? Waag dat jo nich! Ik bün al ünnerwegs.

Ruft nach rechts: **Thomas!** Dat gifft Arbeit! Zieht dabei Hose und Jacke, die über dem Stuhl hängen, an, dann Schuhe, ruft nochmals: **Thomas!** Stah up! Dat gifft Familienanschluss. Macht das Licht an.

Thomas von hinten, Anzug, nass, leicht angeheitert: Vadder, du bruukst di hier nich antotrecken. Mudder markt sowieso, dat du in'n Kroog weerst.

Walter: Seh ik ut, as wenn ik ut'n Kroog kaam?

Thomas: Egentlich nich, dorför büst to nich duun noog.

Walter: Un wo kümst du üm düsse Tiet her? Du stinkst jo gräsig.

Thomas: Van'n Karkhoff.

Walter: Van'n Karkhoof?

Thomas lacht: Ik heff mit use olen Kunnen noch lütten drunken.

Walter: Büst du besapen?

Thomas zeigt mit der Hand bis zum Hals: Blots bit an'n Sargdeckel. Spaaß bisiet – ik weer in'n Grönen Anker un heff mi den Geruch van'n Karkhoff ut de Klamotten spöölt.

Walter: Dorför stinkst du nu as ne Avon-Tante, de in de Klääranlaag fullen is.

Thomas: Lara heet de Klääranlaag.

Walter: Lara?

Thomas: Een Parfüm harr de an sik. Dor rutscht di de Ünnerbüx in de Socken.

Walter: Dat rüükt doch ekelhaftig.

Thomas: Aver erst, as ik up'n Weg na Huus bi Karl in de Jauchekuhl fullen bün. De Dööskopp harr de mal wedder nich afdeckt.

Walter: Dat kümmt dorvan, wenn een den direkten Weg gahn will. Kumm, wi mööt los.

Thomas: Wohen? Glöövst du, nu hett noch ne Kneipe apen?

Walter: Liek an'n Bahnhof.

Thomas: Nee, nich al wedder. Seker wedder een Penner. Den laat doch Suutjedaal afhalen.

Walter: Suutjedaal! Den Naam will ik in mien Wahnung nich hören! Wenn ik den Keerl jemaals in de Fingers kriegen schull, kann de sik sien egen Sarg utsöken. Nu aver los!

Thomas: Ik mutt mi noch ümtrecken.

Walter: Och wat – so büst du glieks desinfizeert. Beide hinten ab.

3. Auftritt Rolf, Eva, Luzia

Eva vorsichtig von rechts, sieht sich um: Kumm gau, se sünd weg.

Rolf: Also goot, aver hüüt noch fraag ik dien Vadder.

Eva: Spinnst du?

Rolf: Jo – ik heff di nämlich leev.

Eva: Dat weet ik doch ... aver heiraden köönt wi ...

Rolf: Eva, ik bün so riek, dat ik mi dat leisten kann, ut Leevde to heiraden.

Eva: Rolf Suutjedaal, mien Vadder schickt di in dien egen Sarg up Weltreis.

Rolf: He kennt mi doch gor nich. Wat hett he gegen mi?

Eva: Een rustig't Mess un dree Zentner Wut.

Rolf: Ik kann dor doch nix an maken, dat ik ok in Bestattungen maak.

Eva: Papa seggt, du verdarvst de Priese.

Rolf: Dat is doch Tüünkraam. Dat geiht jümmers üm dat, wat du anbeden kannst un wat de Lüüd betahlen wüllt.

Eva: Heet dat, wenn nich so veel starvt, warrt dat Gräffnis ümso dürer?

Rolf: So kunn man seggen. As Bispill weer domaals de Vagelgripp för us een god't Geschäft.

Eva: Ik verstah. An'n besten weer dat also, poor Lüüd spreckt sik af un seggt – so, nu is't noog, laat us af Maandag man mal starven.

Rolf: Dat is as bi de Spritpriese. Angebot un Anfraag ...

Luzia im Off: Eva, büst du dat? Büst du al hoch?

Eva: Hau af! Mien Mudder!

Rolf: Ik bün bold wedder hier. Mit een Andrag! Ik laat mi wat infallen.

Eva: Ünnerstah di! Küssst ihn kurz und schiebt ihn hinten hinaus.

Luzia im Off: Eva? Walter?

Eva: Ik bün dat, Mama.

Luzia von links hinten im Morgenmantel; darunter trägt sie nicht sichtbar schon ein Teil der späteren Kleidung, damit sie schneller umgezogen ist: Wat maakst du denn al?

Eva: Ik heff den Kater rutlaten.

Luzia: Hest du Vadder sehn? Schnuppert: Hier rüükt dat jo so sünnearbar.

Eva: Dat weer seker de Kater. He weer woll achter rollige Katten her.

Luzia: Jüst so een Stromer as dien Vadder.

Eva: Vadder maakt doch so wat nich, or?

Luzia: Wat? Nee. Walter rüükt blots af un an so, wenn he ut'n Grönen Anker na Huus kümmt un den direkten Weg gahn is.

Eva: Och du leve Tiet, Rolf wull dor ok langs ... äh, de Kater geiht dor doch woll nich lang ...

Luzia: Geiht di dat goot?

Eva: Jo, kloor. Ik glööv, Vadder is na'n Bahnhof.

Luzia: Villicht denkt he jo dor an, mi dat Farken van'n Slachter mittobringen.

Eva: Aver Mama, Vadder is mit den Liekenwagen ünnerwegs.

Luzia: Wenn ok ... dat Farken is jo doot. Dat passt doch.

Eva: För war bruukst du dat Farken?

Luzia: Vundaag is doch de Prüfung van de Innung. Walter seggt, wi hebbt grode Chancen, de Goldne Graffschüpp to kriegen. Denn kümmt ok een Bild van us in de Verbandszeitung „Ruhe sanft“.

Eva: Ik denk, de Prüfers kaamt ahn Anmellung?

Luzia: Wi hebbt een Tipp kregen. Dat schall een ümgänglichen Beamten ween mit Baart.

Eva: Verstah. Un dat warrt vunavend fiert?

Luzia: Walter seggt, denn kann praktisch nix mehr scheef gahn. Den Prüfer will he ok inladen.

Eva: Rüükt dat nich beten na Besteken?

Luzia: Och wat! Walter seggt, wer annere ne Gruuv graven will, bruukt sülvst ne Schüpp.

Eva: Ik verstah. Un an de Schüpp hangt denn dat Farken up'n Spieß. So, ik warr mi mal wat antrecken. Rolf, äh, de Kater kümmt seker nich so gau trüch.

Luzia: Wat hest du jümmers mit den Kater?

Eva: Kater? Nix! Mien Fründin seggt jümmers, Mannslüüd sünd as streunende Katers. Erst ümkreist se di, stellt de Hoor up, geevt groot an un wenn't üm wat geiht, treckt se den Steert gau wedder in un haut af.

Luzia: Papperlapapp! Sodraad he anfangt to kreisen, musst du em an't Genick packen un in'ne Slaapkamer trecken ... äh, pass up, dat he di nich in'n Bett anfallt. - So, ik treck mi nu wat an. Links hinten ab.

Eva: Ik glööv, dat is nu al to laat. Rechts ab.

4. Auftritt Sarah, Luzia

Sarah klopft und tritt dann von hinten ein. Einfach gekleidet, Hut, Handtasche, sieht sich um: Jüst so hett dat Zimmer utsehn. Dat is jo beten gespenstisch. Un rüken deit dat ok so. As wenn de Müllaffuhr dör de Drogerie fohrt weer. Setzt sich auf einen Stuhl: Graavdeep heet de Familie. Dormit kann een jo ok blots Bestatter warn. Lacht: Ik stell mi jüst vör, wenn de Mann Urologe weer. Steht auf, spielt: Wenn Se verlööft - Dr. Graavdeep. Denn wüllt wi mal de Rundfohrt maken. - To'n Glück heet ik Sarah Lang,

dor kann een nix verkehrt maken. Wenn ik mi recht besinn, müss dor de Kööm stahn. Macht das Schränkchen auf: **Wohrhaftig!** Nimmt Schnapsflasche und ein Glas heraus, trinkt aus der Flasche.

Luzia von links hinten, angezogen: Prost!

Sarah: Prost. Trinkt nochmals: Wüllt Se ok een?

Luzia: Danke, nee, ik mutt vundaag köhlen Kopp bewohren.

Sarah: Ik weet ... „Ruhe sanft“! Stellt die Flasche hin.

Luzia: Wer sünd Se un wat wüllt Se hier?

Sarah: Ik bün Fro Lang un schall hier den Mann för't Leven finnen.

Luzia: Un dorüm mööt Se usen Kööm supen?

Sarah: Mien Mudder hett jümmers seggt, dree Kööm un du bruukst keen Push-up-BH mehr. Is Ehr Mann dor?

Luzia: Se hebbt doch woll keen Verhältnis mit mien Mann?

Sarah: Hett Ehr Mann een Baart?

Luzia: Nee, blots ne Höhnerbost.

Sarah: Denn kann he dat nich ween.

Luzia: Doch nich mit mien Söhn?

Sarah: Leevt de noch?

Luzia: Güstern hett dat noch so utsehn.

Sarah: Denn kann he dat ok nich ween. Mien Mann för't Leven is doot.

Luzia: Dat is praktisch – de hett keen Wedderwöör.

Sarah: Se verstaht nich. He is doot, aver Se maakt em wedder waak.

Luzia: Ik krieg mien egen Keerl morgens nich mal waak.

Sarah: Glöövt Se mi ... dör Se kümmt he trüch in't Leven.

Luzia: Nu bruuk ik doch een Kööm. Schenkt ein Glas ein und trinkt.

Sarah: Heet Ehr Mann Walter un Se Luzia?

Luzia: Jau genau, aver ...

Sarah: Keen Angst. Allens warrt goot. Blots dat Farken an'n Spieß warrt begraven.

Luzia: Hebbt Se noch annere Krankheiten – schall ik den Dokter ropen?

Sarah: Aver nee! Freut Se sik. Ehr Tochter kriggt een Kind van een Düker.

Luzia: Van een Düker. Se sünd jo nich ganz dicht. Trinkt aus der Flasche.

Sarah: Deit mi leed. De Mann heet ... nu weet ik nich mehr. Deep daal or so ähnlich.

Luzia: Mien Tochter lett sik doch nich van een Düker ...

Sarah: Glöövt Se mi. Ik heff siet dree Weken jümmers den glieken Droom, un dorüm bün ik hier. Dat stimmt allens.

Luzia: Een Droom? Un dor kaamt Se hier mit an? „Träume sind Schäume“!

Sarah: Seggt Se dat nich. Ik heff mal dröömt, ik nehm up een Slag twee Zentner af.

Luzia: Un?

Sarah: Den neegsten Dag is mien Mann afhaut ... de woog nämlich twee Zentner.

Luzia: Beste Fro, ik heff nu leider nich de Tiet, Ehre Geschichten antohören – ik heff to doon.

Sarah: Ik weet. Passt Se aver up Ehrn Söhn up. He schall nich mehr den direkten Weg nehmen, anners süppt he in de Jauchekuhl af.

Luzia: Seker! Un wenn de swatte Katt van links kümmt, dröff man nich ünner de Ledder dörgahn.

Sarah: Jo, un seggt Se Ehr Tochter, dat de Kater dat up rollige Katten afsehn hett.

Luzia: So, nu langt mi dat aver. Schiebt sie nach hinten: Kaamt Se wedder, wenn Se Ehrn doden Fründ funnen hebbt.

Sarah: Dat maak ik. Ik kaam trüch, aver erst, wenn Se em upwaakt hebbt. Hinten ab.

Luzia: Sünnliche Person. - Aver wat wull ik eigentlich? Och jo, dat Köhlhuus noch putzen. Links vorne ab.

5. Auftritt

Walter, Thomas, Norbert, Eva, Luzia

Walter trägt zusammen mit Thomas Norbert herein. Norbert hat einen Anzug an un einen Vollbart: Legg em up de Couch. Aver up'n Rüch, dormit he nich utlöppt. De hett förwiss fief Liter Rotwien intus. Sie legen ihn ab.

Thomas: Süht gor nich ut as een Penner. Ofwoll - he stinkt würlklich na Rotwien.

Walter: He hett keen Wertsaken – un de Stadt betahlt de Bestattung. Du weeft, wat dat heet.

Thomas: Pappsarg, Krematorium un dormit so goot as nix verdeent.

Walter: Ik mutt erst mal kieken, of wi noch een Pappsarg stahn hebbt. De Klamotten kunnen poor Euro bringen.

Thomas: Villicht passt se mi jo. Mien Kledaasch kann ik wegsieten. Ik duusch un treck mi üm. Rechts ab.

Walter: Ik söök den Pappsarg. Geht nach links.

Eva angezogen vorn rechts: Papa, hest du dat Farken an'n Spieß ... woso liggt denn de Dode dor?

Walter: Verdammi, dat Farken! Ik bün foorts trüch. Treck du in de Tiet al mal den Doden ut. Rennt hinten ab.

Eva: Uttrecken? Ik? De süht jo gor nich richtig doot ut. Hebt seinen Arm an, lässt ihn fallen: Doch doot. Zieht ihm die Jacke aus: Mann, is de swoor. Legt ihm beide Arme nach oben: Un nu de Bux. Bekommt den Reißverschluss nicht auf: Verdammi, de Rietversluss klemmt. Zerrt daran, kniet dann auf der Couch über ihm und nestelt an seiner Hose: Nu stell di doch nich so an! Reißt den Reißverschluss mit einem Ruck auf. Im gleichen Moment schnellt das Knie von Norbert hoch, trifft sie am Rücken, sie fällt nach vorn auf ihn, seine Arme fallen nach unten, überkreuzt auf ihrem Rücken, die Hände liegen auf ihrem Hintern. Sie erschrickt zu Tode: Help! To Help! Will sich befreien, rutscht aber mit den Füßen ab, so dass sie nicht hoch kommt: Bidde, doot Se mi nix. Se kriegt ok Ehre Jack trüch. Un Ehre Bux maak ik ok wedder to. Norbert rührt sich nicht. Herrje, wat maak ik denn nu? Is denn nüms dor? Help mi – Mamaaaa!

Luzia von links vorne, hat eine Schürze umgebunden: Wer schreet dor denn? Eva? Wat schall dat denn? Un wat is dat för een Keerl ünner di?

Eva: Dat is een Doden!

Luzia: Een Doden? Un woso liggst du up em?

Eva verzweifelt: Ik ligg nich up em – he höllt mi fast!

Luzia: De Dode?

Eva schreit: He is nich doot! Ik wull em jüst de Bux uttrecken.

Luzia: Keen Wunner – dorbi röögt sik een Keerl nie nich.

Eva: Mama, help mi hier rünner! Bidde!

Luzia: Woso – hest du een Ramm?

Eva schreit: Nee, he höllt mi fast!

Luzia hebt Norberts beide Arme weg, diese fallen kraftlos nach unten: De höllt di doch nich fast. Wenn eh vörher noch leevt hett – nu is he doot.

Eva steht mühsam auf: Ik bever an'n ganzen Liev.

Luzia betrachtet Norbert: Een feinen Doot. Ünner een junge Deern den letzten Druck los to warnn. Hest du den Herrn al länger kennt?

Eva: Mama! Den Herrn hett Papa jüst bröcht! Ik schull em uttrecken.

Luzia: Nu verstah ik. Aver wo faken heff ik Walter al seggt, he schall hier kene Lieken afleggen.

Eva: De Liek leevt.

Luzia: Kind, wat dien Vadder hier rinsleept, is doot. De fangt doch al an to rüken.

Eva: Aver he hett sik doch an mi klammert.

Luzia: Dat weer de erste Liek, de so wat deit. Du büst afrutscht un büst in Panik kamen. Dat is mi ok al mal passeert. Allerdings leeg ik ünner de Liek.

Eva: Un denn?

Luzia: Dien Vadder hett dor een Bild van maakt un an de Verbandszeitung schickt. Bi de neegste

Utgaav van „Ruhe sanft“ weer dat Bild up de erste Siet ... un dor ünner hett stahn: Raten Sie mal, wo die Leiche liegt.

Eva: Ik bün fix un all un mutt mi erst beten henleggen. Rechts ab.

Luzia: De Kinner hüüttdaags. Köönt nix mehr af. Betrachtet Norbert: Dat weer seker mal een ansehnlichen Keerl. Schaad, dat he doot is. Nimmt seine Hand: Aver pleegte Hannen hett he. Will seine Hand wieder los lassen, doch Norbert hält sie fest: Wat is dat denn? Zieht mit der anderen Hand an dessen Arm: Loslaten! Zieht: Verdammi, wat is denn hier los? Reißt sich los. Dabei fällt Norbert von der Couch: Wohrschienlich noch de Nerven. Dat is as bi de Aale – de springt ok noch ut de Braatpann, wenn se meist gaar sünd. Aver doot is doot. Bückt sich, um ihn aufzuheben. In diesem Moment stöhnt Norbert laut auf und streckt ihr beide Arme entgegen: Help! Walter – Help! Rennt nach hinten links ab. Norbert fällt wieder in sich zusammen.

6. Auftritt Walter, Thomas

Walter von hinten, trägt ein Spanferkel herein: So, dor weer dat Swien. Nu kann de Prüfer kamen. - Woso liggt de dor ünner? Un de Klamotten hett he ok noch an. Wiever! Legt das Spanferkel auf die Couch: Nich mal dat köönt se. Ruft: Thomas!

Thomas in Unterwäsche von rechts: Wat is denn al wedder? Ik treck mi jüst wat an. Zeigt auf das Ferkel: Wo hest du denn de Liek funnen?

Walter: Tüün nich rüm. Help mi, den Keerl na achtern to drägen, eh dat Mudder em süht. Drääg em in de Liste in. Denn treckst du em ut un maakst em trecht.

Thomas: Allens kloor. Ik treck em een BabyDoll an, dat wi van de letzte Liek noch achtern liggen hebbt.

Walter: Spinnst du?

Thomas: Denk an den Prüfer. Dat haut em seker üm.

Walter: Wenn du meenst! Los, faat an. Legt Norberts Jacke auf den Bauch und hebt ihn an den Schultern hoch.

Thomas legt eine Decke über das Ferkel: Un du schallst ok nich freren. Hebt mit an.

Walter: Du büst un bliffst een Kinds kopp. Man kunn menen, du kümmt ut (Nachbarort).

Thomas: Denn weer mien Naam Suutjedaal.

Walter lässt Norbert fallen: Ik will düssen Naam hier nich hören! Sodaad dat Gammelfleesch över mien Sült kümmt, kriggt dat Krematorium Bescheid.

Thomas: Wenn wi den nich bold in't Köhlhuus bringt, överleevt he ok nich sien Verfallsdatum.

Walter: Also los! Sie nehmen Norbert auf, gehen nach links: Suutjedaal! Een saudösigen Naam för een Bestatter! Suutjedaal. Mit so een Naam maakt man beter een Schwiegermuddergeschäft up.

Thomas: Schwiegermuddergeschäft?

Walter: Geschäft för Drachenfleger. Alle drei links vorne ab.

7. Auftritt Lara, Sarah, Thomas

Lara klopft hinten, tritt dann ein, dunkle Kleidung, sieht sich um: Hallo? Nüms dor? De Polizei hett doch seggt, se harrn em hier her bröcht. Sieht sich um: Süht nich ut as ne Liekenhall. Ik kann eenfach nich glöven, dat Vadder doot ween schall. Oh, villicht liggt he dor jo! Nimmt die Decke vom Ferkel, stößt einen lauten Schrei aus und weicht angewidert bis an die hintere Tür aus. Sie steht mit dem Rücken zur Tür, als diese von Sarah aufgestoßen wird. Dadurch fällt Lara nach vorn mit einem Schrei auf das Ferkel.

Sarah: Ah, dat Farken is noch dor, denn is he noch nich upwaakt. Hilft Lara auf: Se mööt Lara Sleper ween.

Lara: Jo, ik, wat, woher kennt Se mi?

Sarah: Ik warr dien Schwiegermudder.